

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

Mardi (matin) 3 juin 2014

Grand Conseil

44 2014.0149 Motion 048-2014 Blaser (Steffisbourg, PS) Situation intenable à la POM

N° de l'intervention: 048-2014
Type d'intervention: Motion
Déposée le: 06.02.2014
Déposée par: Blaser (Steffisbourg, PS)
(porte-parole)
Cosignataires: 0
Urgence accordée: le 20.03.2014
Date de la réponse: 20 mars 2014
Direction: Grand Conseil

Situation intenable à la POM

Le Grand Conseil charge la Commission de haute surveillance, ou la Commission de gestion comme elle se nommera désormais, de mener une enquête détaillée sur les affaires et processus à la POM. Le rapport d'enquête devra ensuite être présenté au Grand Conseil. Les foyers de crise sont au nombre de trois au moins : l'Office de la population et des migrations (la Commission de haute surveillance examine actuellement les incohérences de la comptabilité), l'établissement pénitentiaire de Thorberg (affaire Caccivio, Kraemer), les acquisitions informatiques de la Police cantonale bernoise. N'est-ce là que la pointe d'un iceberg et la POM cache-t-elle d'autres cadavres dans ses placards ? Seule une enquête détaillée permettra de répondre à ces questions.

Réponse du Bureau du Grand Conseil

Le Bureau du Grand Conseil est d'avis que l'analyse des trois « foyers de crise » de la Direction de la police et des affaires militaires s'inscrit dans l'exercice de la haute surveillance parlementaire (art. 78 ConstC).

Des investigations étant en cours (rapport sur la mise en œuvre des recommandations de la CHS sur l'asile, enquête de Monsieur Benjamin Brägger sur la procédure de recrutement et le comportement du directeur de Thorberg récemment démis de ses fonctions, analyse par le Contrôle des finances de la pratique d'adjudication de la Police cantonale), il convient d'en attendre les conclusions avant de charger la Commission de haute surveillance ou Commission de gestion de mener une enquête détaillée. Lorsque les conclusions auront été publiées, il appartiendra à la commission d'examiner si les investigations doivent être poussées plus loin. Par ailleurs, une enquête détaillée sur les affaires et les processus à la POM ne pourrait pas être menée avec les ressources ordinaires de la commission et serait donc coûteuse.

En résumé, le Bureau est certes favorable aux grandes orientations de la motion, mais il propose d'attendre les conclusions des analyses en cours. Raison pour laquelle il propose l'adoption de la motion sous forme de postulat.

Proposition du Conseil-exécutif :

Adoption sous forme de postulat

La présidente. Nous passons à la motion n°44 de M. Blaser. Vu que M. Blaser n'est plus dans cette salle, c'est M. Siegenthaler qui a repris la motion. M. Siegenthaler aura donc la parole. Je vous précise qu'il s'agit ici d'un débat libre et que donc chacun et chacune pourra prendre la

parole, mais n'exagérez pas trop s'il vous plaît. Vous pouvez donc vous annoncer M. Siegenthaler, ainsi que les porte-parole de groupe.

Peter Siegenthaler, Thoune (PS). Ich kann es wirklich sehr kurz machen. Die Fraktion und ich, der ich den Vorstoss übernommen habe, sind damit einverstanden, ihn in ein Postulat zu wandeln. Ich habe grosses Verständnis für die Art und Weise, wie der Regierungsrat den Vorstoss beantwortet hat. In Anlehnung an mein vorangehendes Votum, in dem ich kurz über die Tätigkeit der OAK berichtete, wiederhole ich, dass es eine ausserordentlich grosse Herausforderung für eine Kommission wäre, in unseren Strukturen eine ganze Polizei- und Militärdirektion zu untersuchen, wie der Vorstoss es eigentlich fordert. Es gibt ein bestimmtes Verständnis dafür, zu signalisieren, dass dieser Vorstoss aus der Zeit stammt, als eine Hiobsbotschaft die andere ablöste. Doch dünkt uns die Antwort des Regierungsrats richtig. Als Postulat könnte man das Anliegen stehen lassen. Ich bitte Sie, den Vorstoss so zu überweisen.

La présidente. Vous l'avez entendu, M. Siegenthaler a transformé cette motion en postulat. Est-ce que quelqu'un conteste ce postulat? Oui, ce postulat est contesté. Nous allons passer aux porte-parole des groupes. M. Peter Studer pour le PBD a la parole.

Peter Studer, Utzenstorf (PBD). Grundsätzlich teilen wir die Ansicht des Büros, dass die parlamentarische Oberaufsicht gemäss Artikel 178 der Kantonsverfassung im Nachhinein hinschauen muss. Hingegen haben wir im Asylwesen bereits am 19. März in einer Schlussabstimmung mit 143 gegen 0 Stimmen bei 5 Enthaltungen einen Bericht mit acht Empfehlungen bzw. Planungserklärungen genehmigt. Die Oberaufsicht war einverstanden hinzuschauen, und die Direktion der POM hat ein Jahr lang Zeit, die acht Empfehlungen umzusetzen. Die Finanzkontrolle ist im Begriff zu kontrollieren, wie im IT-Bereich die Vergabe erfolgte; Herr Brägger ist gegenwärtig mit den Untersuchungen beschäftigt, die die Vorfälle rings um den Thorberg aufzeigen sollten. Wir sehen gar nicht ein, wieso noch mehr getan werden sollte. Unserer Ansicht nach wäre es grotesk, Untersuchungen mit Untersuchungen nochmals zu untersuchen, um danach einen Bericht zu erstellen. Das Datum der Eingabe lässt darauf schliessen, dass es sich wahrscheinlich um eine Wahlmotion handelte. Eigentlich sind die Wahlen nun aber vorbei. Die BDP-Fraktion empfiehlt Ihnen einstimmig, auch das Postulat abzulehnen, weil es absolut keinen Sinn ergibt, etwas zu unternehmen, wenn wir nicht wissen, wie die zwei Berichte, die noch erscheinen werden, ausfallen. Klar ist auch, dass uns die Oberaufsicht darüber Bericht erstatten wird.

Christoph Grimm, Berthoud (pvl). Peter Studer, es geht eben nicht darum, nochmals die Untersuchung zu untersuchen, sondern Druck zu erzeugen und Klarheit zu erlangen, dass die Berichte, die jetzt noch in Arbeit sind, tatsächlich kommen werden. Im März verabschiedeten wir den Bericht der OAK; damals gehörte ich ihr selbst an. Ich kann Ihnen sagen, dass wir eine wahnsinnige «Büez» hatten. Wir von der glp glauben, dass die GPK schlicht überfordert sein könnte, wenn wir die Motion jetzt überweisen würden. Es ist richtig, dass die beiden Berichte zu Thorberg und zur Informatik fehlen. Uns ist völlig klar, dass es keine Motion sein kann. Doch findet die glp es ganz wichtig, hier den Druck aufrechtzuerhalten und den Vorstoss als Postulat zu überweisen. Ich bitte Sie, das ebenfalls zu tun.

Peter Flück, Brienz (FDP). Vor den Wahlen einen derartigen Vorstoss einzureichen, ist wahrscheinlich legitim und gehört ein Stück weit zum politischen Spiel. Hingegen sprach die Wählerschaft dem Polizeidirektor bei den letzten Wahlen ausdrücklich ihr Vertrauen aus, wurde er doch in seinem Amt mit sehr gutem Resultat bestätigt, obschon nach der intensiven Debatte im März einiges bekannt war. In der Folge gleiste der Polizeidirektor verschiedene Massnahmen auf.

Zur Lage auf dem Thorberg: Die Führungsprobleme, die dort zurzeit von einem Experten untersucht werden, sind eine Tatsache. Der entsprechende Bericht wird in der

Geschäftsprüfungskommission behandelt werden. Am 26. Juni wird Herr Brägger, der diese Arbeit für den Polizei- und Militärdirektor erledigt, die Erkenntnisse aus dem Bericht an einer Medienkonferenz öffentlich darlegen. Die Stelle des Direktors wurde am 3./4. und 10./11. Mai öffentlich ausgeschrieben. Damit wurde eine entsprechende Firma beauftragt. Das Kündigungsverfahren für Herrn Direktor Caccivio läuft. Wie wir alle wissen, wurde er am 3. Februar freigestellt.

Zur Informatikbeschaffung für die Kapo: Herr Regierungsrat Käser beauftragte die Finanzkontrolle mit einer Sonderprüfung; der Bericht der Finanzkontrolle ist Ende Mai abgeliefert worden. Ich nehme vorweg, dass in diesem Zusammenhang keine Delikte und keine Korruptionsfälle ans Licht kamen. Die OAK – heute Geschäftsprüfungskommission – und die Finanzkontrolle haben die für den Migrationsdienst geforderten Massnahmen unter Beizug eines externen Experten in Auftrag gegeben. An deren Umsetzung arbeitet Herr Regierungsrat Käser in einem selbst initiierten Programm. Wie bereits von Herrn Studer erwähnt worden ist, wird das also aufgearbeitet. Bereits hat der Grosse Rat die entsprechenden Fristen festgelegt; daran wird sich Herr Regierungsrat Käser halten müssen.

Ich und natürlich auch die FDP-Fraktion meinen klar, dass die POM punkto Führung gegenwärtig gut aufgestellt ist. Gewisse Missstände wurden behoben. Das gehört dazu. Wo gearbeitet wird, machen alle Fehler; dann muss man sie beheben. Bei seinem Auftritt in der GPK im Mai zeigte der Polizei- und Militärdirektor auch auf, dass er nach wie vor gemeinsam mit seinen Leuten damit befasst ist, aufzuarbeiten, was ihm hier vorgeworfen wird. Von unhaltbaren Zuständen zu reden und von Frechheit und so weiter zu fabulieren, geht nicht an. Es ist nicht in Ordnung, dem Polizeidirektor jetzt noch solche Vorwürfe zu machen. So kann man nämlich wahrscheinlich als Chef, aber vor allem auch als Mitarbeitende der Polizeidirektion schlecht arbeiten. Wir sollten jetzt dazu beitragen, dass Ruhe einkehrt. Die Oberaufsichtskommission beziehungsweise Geschäftsprüfungskommission hat die entsprechenden Aufträge erteilt. Moritz Müller wird – sofern er zum Leiter dieses Ausschusses gewählt wird – die entsprechenden Arbeiten weiterführen. Bis jetzt arbeitete er gemeinsam mit seinen Ausschussmitgliedern bravourös. Ich setze mein volles Vertrauen in ihn, dass er das auch weiterhin tun wird. Sollte man zum Schluss gelangen, dass die noch laufenden Untersuchungen allenfalls weitere Massnahmen erfordern, wird es Sache der Geschäftsprüfungskommission und auch des Grossen Rates sein, die entsprechenden Beschlüsse zu fassen. Deshalb bin ich klar der Meinung, dass man hier auch ein Postulat ablehnen kann.

Andreas Blank, Aarberg (UDC). Bei uns in der SVP wurde der Vorstoss kontrovers diskutiert. Eine Motion hätten wir abgelehnt. Das meiste zur Lage ist schon gesagt worden, die GPK ist bei der Arbeit. Lehnen wir hingegen auch ein Postulat ab, setzen wir fast schon ein Zeichen, als ob alles wieder im grünen Bereich wäre. Das ist es aber eindeutig noch nicht. Wie gesagt, muss der Druck aufrechterhalten werden. Deshalb wird eine Mehrheit unserer Fraktion dem Postulat zustimmen, und eine Minderheit wird es ablehnen.

Adrian Wüthrich, Huttwil (SP). Der Vorstoss von Res Blaser erwischte auch unsere Fraktion. Es war eben gerade keine Wahlmotion, wie vorhin kolportiert worden ist. Res Blaser stellte sich nicht mehr zur Wahl, niemand hat die Motion mitunterzeichnet. Res Blaser erging es wie vielen anderen; er war damals einfach ein wenig bestürzt. Wir regten uns ziemlich auf über die Vorgänge Anfang Jahr. Fast jede Woche traf eine neue Hiobsbotschaft ein – die drei Punkte sind in der Begründung der Motion aufgeführt. Diese haben wir als Parlament jetzt natürlich auf dem Radar. Den Bericht zum Asylbereich haben wir behandelt, die Strafanstalt Thorberg wird untersucht, ebenso die IT-Beschaffungen. Res Blasers Absicht war es jedoch, die Geschäftsprüfungskommission zu sensibilisieren, damit sie untersucht, ob in der Polizei- und Militärdirektion eventuell noch andere Herde schwelten, von denen wir bisher keine Kenntnis hätten und denen Herr Polizeidirektor Käser aber nicht nachgespürt hatte, obwohl er seit einem Jahr Hinweise gehabt hat – das ist eine Vermutung von mir, die ursprünglich die Medien aufbrachten. Weiter stellte sich die Frage, ob bei der Wahl des Direktors der Strafanstalt

Thorberg tatsächlich alles rund gelaufen sei, ob es eventuell in anderen Bereichen der POM noch solche Leichen bzw. solche Probleme gebe. Res Blaser schlug vor, die GPK zu beauftragen, dem nachzugehen und deshalb die POM insgesamt unter die Lupe zu nehmen. Ich verwahre mich gegen die Unterstellung, es sei eine Wahlmotion gewesen. Res Blaser brachte damit wirklich sein Unbehagen zum Ausdruck.

Die Antwort des Büros des Grossen Rates ist richtig, wie Peter Siegenthaler als Vertreter der Motion im Rat gesagt hat. Wir können sie nachvollziehen. Wie gesagt, gibt es durchaus Sachen, die man vielleicht noch grundsätzlicher anschauen könnte. Deshalb meinen wir, dass wir hier das Postulat unterstützen können, es als Parlament sogar unterstützen müssen, wenn wir hinschauen und der POM nicht eine ganz reine Weste verpassen wollen. Rein ist sie nämlich noch nicht ganz.

La présidente. Y a-t-il encore des porte-parole de groupe qui veulent s'annoncer? Ce n'est pas le cas. Si quelqu'un veut s'annoncer en tant qu'intervenant individuel, faites-le s'il vous plaît. Mme Mélanie Beutler du PEV a la parole.

Melanie Beutler-Hohenberger, Gwatt (PEV). Diese Motion wurde im Februar 2014 eingereicht, als die Wogen wegen der drei angesprochenen Krisenherde hochgingen. Die EVP-Fraktion pflichtet dem Motionär bei, dass diese Vorfälle ungut waren, und findet, richtigerweise wären sie einer umfassenden Klärung zu unterziehen. Das wurde denn von den Verantwortlichen auch erkannt, und mit Herrn Dr. Brägger respektive der Finanzkontrolle wurden kompetente Stellen mit der Aufarbeitung beauftragt. Zusätzlich erteilte der Grosse Rat der Obergerichtskommission respektive der jetzigen Geschäftsprüfungskommission in der letzten Session den klaren Auftrag, einen Zusatzbericht zur Umsetzung der acht Empfehlungen im Asylwesen zu erstellen. Diese Prozesse laufen jetzt. Die Geschäftsprüfungskommission und wir alle erwarten mit Spannung die Ergebnisse der Untersuchungen und Berichte. Darum spricht sich die EVP-Fraktion klar gegen eine Motion zum jetzigen Zeitpunkt aus. Wir unterstützen aber aus den genannten Gründen grossmehrheitlich das Postulat.

Eine wichtige Anmerkung erlaube ich mir noch zum Organ, das gemäss dem Motionär mit den geforderten umfassenden Untersuchungen zu beauftragen wäre: die Obergerichtskommission oder Geschäftsprüfungskommission. Wie der designierte Präsident, Herr Siegenthaler, in seinem Votum zum Tätigkeitsbericht der OAK und andere Redner vor mir schon deutlich machten, haben ich und wir als EVP-Fraktion Bedenken, dass die Milizparlamentarier im Organ der GPK einer derart umfassenden Untersuchung zeitlich gewachsen wären. Wir tragen also den Einwand, den das Büro des Grossen Rates bereits in seiner Antwort aufnahm, mit und unterstützen den Vorstoss nur als Postulat.

La présidente. Est-ce que l'auteur du postulat aimerait reprendre la parole? Etant donné que c'est une affaire interne du Grand Conseil, M. Jost, premier vice-président, prend la parole pour présenter la proposition du Bureau du Grand Conseil. M. Jost, vous avez la parole.

Marc Jost, Thoun (PEV), porte-parole du Bureau du Grand Conseil. Wie gesagt, gebe ich das Votum für das Büro ab und fasse zusammen, weshalb es Ihnen empfiehlt, den Vorstoss als Postulat zu überweisen. Das Büro ist überzeugt, dass die erwähnten Vorfälle im Zuständigkeitsbereich der POM tatsächlich näher zu prüfen sind. Doch empfiehlt es, dies nicht sofort zu tun, sondern nur den dafür geeigneten Zeitpunkt zu prüfen, nämlich nicht, bevor die verschiedenen Ergebnisse der angekündigten Überprüfungen vorliegen, die unter anderen auch Herr Regierungsrat Käser in Aussicht stellte. Jetzt ist es aus der Sicht des Büros zu früh dafür. Vielmehr sind die Ergebnisse abzuwarten. Dabei handelt es sich einerseits um die Berichterstattung zur Umsetzung der Empfehlungen der ehemaligen Obergerichtskommission zum Asylwesen. Zweitens möchte man die von der FDP erwähnte Untersuchung durch Herrn Brägger zum Anstellungsverfahren und zum Führungsverhalten des kürzlich seines Amtes enthobenen Thorberg-Direktors abwarten. Drittens ist es sinnvoll, die Ergebnisse der

Überprüfung durch die Finanzkontrolle zur Auftragsvergabe in der Berner Kantonspolizei abzuwarten. Erst wenn das alles vorliegt, wird es an der GPK sein zu schauen, ob wirklich weiterer Handlungsbedarf besteht. Nicht zu vergessen ist, dass eine umfassende Prüfung und Untersuchung der Vorfälle in der POM sehr aufwendig wäre und dass aus der Sicht des Büros die Ressourcen der GPK allein kaum ausreichen würden. Deshalb also empfiehlt Ihnen das Büro des Grossen Rates, die Motion als Postulat zu überweisen, was jetzt ja auch vom Vertreter des Vorstössers nicht mehr in Frage gestellt wird.

La présidente. Nous devons encore attendre un petit moment, car les scrutateurs et les scrutatrices ne sont pas encore présents dans la salle. En attendant, si nous arrivons à finir l'affaire n°46, c'est-à-dire les affaires du Grand Conseil ce matin avant 11h45, nous passerons tout de suite à la Chancellerie d'Etat, car le chancelier est dans la maison. S'il faut attendre que les personnes de la Direction de la magistrature soient présentes dans la salle, cela prendra trop de temps. Nous passerons donc après les motions 45 et 46 tout de suite à l'affaire n°49 sous la Chancellerie d'Etat.

La séance est interrompue brièvement.

La présidente. Pour les scrutatrices et les scrutateurs, je vous informe que nous en sommes à l'affaire n°44. M. Siegenthaler a transformé sa motion en postulat. Je pense que tout le monde est prêt pour passer au vote. Ceux qui acceptent ce postulat votent oui, ceux qui le refusent votent non.

Vote

Décision du Grand Conseil :

Adoption du postulat

Oui 95

Non 49

Abstentions 2

La présidente. Vous avez accepté ce postulat.